

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Werkzeugrelation und Objektrelation**

1. Bekanntlich kodiert in dem verdoppelten Repräsentationsschema des Peirceschen Zeichens (ZR)

$$\text{ZTh} = (3.x, 2.y, 1.z)$$

×

$$\text{RTh} = (z.1, y.2, x.3)$$

die Zeichenthematik (ZTh) den Subjektpol und die Realitätsthematik (RTh) den Objektpol der Erkenntnisrelation (vgl. Gfesser 1990). Das bedeutet, daß die Realitätsthematik genauso wenig das materiale, vom Zeichen bezeichnete Objekte erreicht wie es die Zeichenthematik tut, obwohl "das Präsentamen kategorial und realiter dem Repräsentamen vorangeht" (Bense 1981, S. 11).

2. Der Vorschlag Benses, um tiefer von der Repräsentationsschicht in die Präsentationsschicht vorzudringen, bestand in der Einführung der sog. Werkzeugrelation (WkR)

$$\text{WkR} = (\text{Mittel, Gegenstand, Gebrauch}).$$

Diese "muß in der phylogenetischen Zeichenbildung als ein dreistelliges Präsentamen, aber natürlich nicht als ein triadisches Repräsentamen aufgefaßt werden" (Bense 1981, S. 33).

Nun setzt allerdings in WkR die Kategorie des Gebrauchs das Subjekt voraus, insofern die beiden Kategorien des Mittels und des Gegenstandes zum Subjekt in Gebrauchsrelation treten, d.h. WkR hat die allgemeine Form

$$\Sigma \rightarrow (\Omega, M).$$

Was das Mittel M betrifft, so hängt seine Interpretation (worüber uns Bense im Unklaren läßt) davon ab, ob hiermit ein materiales Mittel und damit entweder ein weiteres Objekt bzw. ein Teil des in der Relation präsenten Objektes, gemeint ist, oder aber der semiotische Mittelbezug. Trifft eine der beiden ersten Möglichkeiten zu, dann haben wir

$\Sigma \rightarrow (\Omega_i, \Omega_j)$

oder

$\Sigma \rightarrow (\Omega_i \supset \Omega_j)$ .

Im Falle der dritten Möglichkeit haben wir allerdings

$\Sigma \rightarrow (\Omega, \mathbb{Z}\mathbb{R})$ ,

d.h. die bereits von Bense (1975, S. 16) erwähnte Zeichenfunktion, welche "die Disjunktion zwischen Welt und Bewußtsein" überbrückt.

3. Auf welche der drei Weisen man die Werkzeugrelation jedoch aufaßt, es handelt sich in jedem Falle um eine Relation zwischen (mindestens) einem Objekt und einem *expliziten* Subjekt. WkR ist somit keinesfalls als präsemiotisch im Sinne Bense (1975, S. 65 f.) zu verstehen, um mit ihrer Hilfe "kategoriale Objekte" zu thematisieren, die sich innerhalb eines dem semiotischen gegenüber gestellten "ontischen Raumes" befinden. Hingegen bietet die in Toth (2013) definierte ternäre Objektrelation

$\Omega = (\text{Materialität, Objektalität, Eingebettetheit})$ ,

da sie nur ein *implizites* Subjekt voraussetzt, die Möglichkeit, kategoriale Objekte zu thematisieren, sofern man akzeptiert, daß die drei Kategorien der Materialität, Objektalität und Eingebettetheit objektale Basiskategorien einer Ontik sind genau so wie die drei Kategorien des Mittel-, Objekt- und Interpretantenbezugs zeichenhafte Basiskategorien einer Semiotik sind.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Gfesser, Karl, Bemerkungen zum Zeichenband. In: Elisabeth Walther/Udo Bayer (Hrsg.), Zeichen von Zeichen für Zeichen. Festschrift für Max Bense. Baden-Baden 1990, S. 129-141

Toth, Alfred, Zur semiotischen Kosmogonie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

7.2.2013